

PRESSEMITTEILUNG

Erfolgreicher Tag der Heimat in Stuttgart

Auch in diesem Jahr wurde am 17. September im Hegelsaal der Liederhalle in Stuttgart der traditionelle „Tag der Heimat“ gefeiert. Unter dem diesjährigen Motto „Krieg und Vertreibung - Geißeln der Menschheit“ bot der Tag der Heimat ein beeindruckendes Programm, das die Herzen der Besucher eroberte. Bereits am Vormittag fand am Mahnmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung, in Stuttgart-Bad Cannstatt, eine Kranzniederlegung statt. Hier übernahmen das Grußwort Richard Jäger, BdV Landesverbandsgeschäftsführer und Dr. Frank Nopper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart. Auch diese Veranstaltung war bei bestem Wetter sehr gut besucht. Ein kurzer Auszug der Rede von Dr. Frank Nopper: „Wir haben uns am Tag der Heimat 2023 vor dem Mahnmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung im Kurpark von Bad Cannstatt versammelt und wir sind auch an einen Ort von großer Historischer Bedeutung gekommen, da nur wenige Meter von hier entfernt im Großen Kursaal am 05. August 1950 von 30 Vertretern der deutschen Heimatvertriebenen die Charta der Deutschen Heimatvertriebenen verabschiedet wurde. Sie wurde am darauffolgenden Tag vor den Ruinen des Stuttgarter Neuen Schlosses feierlich proklamiert. Damals inmitten einer völlig ausgebombten Stadt trafen sich 150.000 Menschen aus allen Deutschen Vertreibungsgebieten: aus Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, aus dem Sudetenland und all den anderen Gebieten, deren Namen auch heute noch bei den Heimatvertriebenen insbesondere der ersten Generation Wehmut auslösen. [...] Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns aber mit einem Schlag jäh aus unserem Traum vom ewigen Frieden in Europa gerissen. Dieser Angriff auf die Völkergemeinschaft, dieser Angriff auf die freien Völker zeigt, wie brüchig der Friede in Europa ist. Vielleicht haben wir zu sehr an den ewigen Frieden in Europa geglaubt, vielleicht waren wir zu wenig wachsam. Wir müssen alles unternehmen, dass die Geister der Vergangenheit nicht wieder erwachen und alles dafür tun, ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen. [...] Der große ukrainische Dichter Pawlo Tschubynskyi hat ein Gedicht verfasst, das zur ukrainischen Nationalhymne weiterentwickelt wurde und das mit den Worten beginnt: „Noch ist die Ukraine nicht gestorben.“ Ja, liebe Freundinnen und Freunde, wenn wir alle zusammenstehen, stirbt die Ukraine nicht, sterben Frieden und Freiheit nicht. Deswegen muss vom Tag der Heimat ein Zeichen der Hoffnung und der Ermutigung ausgehen – verbunden mit dem eindrücklichen Ruf nach Versöhnung, nach Freundschaft, nach Frieden in Freiheit!“ Der Nachmittag in der Liederhalle begann mit einer Begrüßung durch Hartmut Liebscher, den Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen (BdV) und Raimund Haser MdL. Liebscher

eröffnete die Veranstaltung und hieß die zahlreichen Gäste willkommen, die den Hegelsaal bereits in eine festliche Atmosphäre getaucht hatten.

Thorsten Frei MdB, der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU Bundesfraktion, hielt eine beeindruckende Festansprache. In seiner Rede betonte er die Bedeutung der Erinnerung an die tragischen Ereignisse von Krieg und Vertreibung und rief zu einem starken Zusammenhalt und einer offenen Gesellschaft auf. Hier ein kurzer Auszug seiner Rede: „Das Leitwort des diesjährigen Tages der Heimat hat mit Blick auf den Ukrainekrieg, bei dem wieder Menschen auf der Flucht sind oder vertrieben worden sind, bedrückende Aktualität. Krieg, Flucht und Vertreibung sind eben keine Themen aus den Geschichtsbüchern unserer Kinder, sondern tatsächlich Geißeln der Menschheit und stellen erneut eine schwere Herausforderung für die Politik dar. [...] Noch immer suchen Menschen nach damals verschollen Soldaten. Es sind gerade die Enkel, die neue Fragen die Geschichte ihrer Familien stellen, die wissen wollen, was mit ihren Angehörigen im Zweiten Weltkrieg passiert ist. Der Suchdienst des DRK kostet 10 Millionen Euro pro Jahr und erhält jährlich mehr als 10.000 Anfragen, was eine signifikante Größe darstellt und eine maßvolle Weiterführung der Arbeit rechtfertigt. Daher haben wir noch zu unseren Regierungszeiten erreicht, dass der DRK-Suchdienst nicht – wie schon geplant – eingestellt, sondern bis 2025 verlängert wurde. Die DRK-Präsidenten Gerda Hasselfeldt informierte uns kürzlich, dass die Anfragen sogar noch gestiegen sind. Deshalb werden wir uns für eine erneute und maßvolle Verlängerung dieser wertvollen humanitären Arbeit einsetzen. Natürlich war die Eingliederung der Heimatvertriebenen eine großartige Gemeinschaftsleistung des gesamten deutschen Volkes. Allerdings wäre sie ohne die tätige und verantwortliche Mitwirkung der Vertriebenenverbände mit ihrem weitverzweigten Organisationsnetz schwerlich gelungen. Dafür gebührt Ihnen großer Dank und Anerkennung. Ich begrüße daher außerordentlich, dass sich der im August 2022 gewählte Landesvorstand des BdV Baden-Württemberg neu aufgestellt hat und alle mitgliedsstarken Landsmannschaften im geschäftsführenden Vorstand vertreten sind. [...] Liebe Landsleute, die Arbeit geht weiter und wer könnte das glaubhafter sagen als wir Schwaben. Es bleibt wichtig, sich sowohl den historischen Hintergrund als auch die historische Bedeutung von Tagen wie dem 5. August 1950 immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, um auf diesem Wege gemeinsam die Vergangenheit zu verstehen, aus ihr zu lernen und dadurch die Zukunft entsprechend verantwortlich zu gestalten. Nicht nur Zukunft braucht Erinnerung, auch Versöhnung braucht Erinnerung. Flucht und Vertreibung aus der Heimat sind einschneidende, traumatische Erlebnisse, die man nie vergisst. Die Menschen, denen dieses unendliche Leid widerfahren ist, haben Anspruch auf unser Mitgefühl und unsere Solidarität. Ihre Leidenserfahrungen, ihre Kultur und ihre Geschichte sind Teil ihrer und damit auch unserer gesamtdeutschen Identität. Das schwere Schicksal der Heimatvertriebenen hat diese jedoch nie daran gehindert, die Verständigung – ganz im Sinne der Charta – mit unseren Nachbarn im Osten zu suchen. Die Heimatvertriebenen haben in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche freundschaftliche Kontakte zu den Menschen aufgebaut, die jetzt in ihrer alten Heimat leben. Die Vertriebenen haben zudem beispielhaft vorgelebt, dass Verständigung mit unseren östlichen Nachbarn möglich ist. Angesichts des gegenwärtigen Ukraine-Krieges, der viele Menschen erneut zum Verlassen ihrer Heimatorte zwingt, ist es dringender denn je, den nachfolgenden Generationen das Wissen um Flucht und Vertreibung der Deutschen, die weltweit größte Zwangsmigration des 20. Jahrhunderts, zu vermitteln und Lehren für das 21. Jahrhundert zu ziehen. [...]. Die Moderation des Festakts übernahmen Hans Vastag und Norman Thalheimer, die das Publikum charmant und stellenweise auch mit überlieferten Texten durch das Programm führten und für eine angenehme und gelöste Stimmung sorgten. Die Darbietungen der Mitwirkenden begeisterten das Publikum und brachten die kulturelle Vielfalt eindrucksvoll zur Geltung. Tänzer, Musiker und Sänger trugen mit ihren Auftritten dazu bei, dass im Saal eine ausgelassene und fröhliche Stimmung herrschte. Auf der Bühne waren verschiedene Gruppen zu bewundern, darunter die Lettische Volkstanzgruppe Trejdeksnitis, die Siebenbürgische Jugendtanzgruppe aus Heilbronn, die Donauschwäbische Tanzgruppe Reutlingen, der Chor „Freundschaft“ der Ortsgruppe Stuttgart der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, der Siebenbürgische Trachtenchor Stuttgart und die Donauschwäbische Blaskapelle aus Pforzheim. Diese beeindruckenden Darbietungen verdeutlichten die reiche kulturelle

Vielfalt der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler. Der Hegelsaal war bis auf wenige Plätze gefüllt. Insgesamt war der Tag der Heimat ein bewegender und gelungener Nachmittag, der die Bedeutung der Heimat und der kulturellen Vielfalt gebührend feierte. Die Organisatoren und Mitwirkenden können stolz auf diesen Erfolg sein, der die tiefe Verbundenheit der Gemeinschaft unterstreicht. Wir freuen uns bereits auf den Tag der Heimat im nächsten Jahr.

BdV-Baden Württemberg, Landesgeschäftsstelle



Alle Teilnehmenden und Redner versammelten sich nach dem bunten Programm auf der Bühne und lauschten zusammen mit den Zuschauern den Schlussworten der Seelsorger von Pastor i.R. Hermann Kraus und Pfarrer Franz Pitzal. Bild: Cornel Gruber



Der Hegelsaal in der Liederhalle in Stuttgart war bis auf wenige Plätze besetzt. Bild: Cornel Gruber



Grußworte und Auftakt von Hartmut Liebscher, BdV-Landesvorsitzender Baden-Württemberg, Bild: Cornel Gruber



Festredner Thorsten Frei MdB und Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Bild: Cornel Gruber



Die Moderatoren: Hans Vastag



und Norman Thalheimer

